

## **Dringlicher Antrag**

### **der Grünen-ALG**

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 20.05.2021

**von**

**GR<sup>in</sup> Manuela Wutte, MA**

#### **Betrifft: Ein vielfältiges Graz braucht vielfältige Spielplätze**

Das Anliegen, Graz zu einer besonders kinderfreundlichen Stadt zu machen, eint uns über alle Parteigrenzen hinaus. So wurde vor kurzem auch die Zielvereinbarung des Audit-Prozesses für die Zertifizierung als kinder- und familienfreundliche Gemeinde einstimmig beschlossen. Kinderfreundlichkeit ist eine Querschnittsmaterie und betrifft unzählige politische Themenfelder. Ein zentrales städtisches Angebot an Kinder und Familien sind aber natürlich unsere Spielplätze.

Graz hat grundsätzlich ein großes, breit gefächertes Angebot an Spielplätzen, in manchen Bereichen gibt es aber noch Verbesserungsbedarf. So ist es zwar löblich, dass der neue Spielplatz am Schlossberg teilweise barrierefrei gestaltet wurde, wie Kurt Hohensinner aber selbst sagt, „gibt es für barrierefreie Spielplätze bessere Orte“. Auf den zentralen, großen Spielplätzen wie jenen im Augarten, im Volksgarten oder im Stadtpark gibt es hingegen wenige oder gar keine inklusiven Spielgeräte. Inklusive Spielgeräte sind beispielsweise erhöhte Sandkisten oder Wasserspiele, es gibt aber auch spezielle inklusive Karusselle.

Von vielen Eltern bekomme ich die Rückmeldung, dass wenige Spielgeräte für ältere Kinder (spätes Volksschulalter oder Mittelschule) vorhanden sind. Der recht neue Spielplatz am Grünanger mit dem großzügigen Skaterbereich ist beispielsweise oft hoffnungslos überfüllt, weil es über die gesamte Stadt verteilt nicht ausreichend Spielangebote für größere Kinder gibt. Mit der Umgestaltung des Augartens fiel leider auch der dortige Spielbereich für größere Kinder weg. Durch die Corona-Krise verbringen viele Schulklassen den Sportunterricht im Freien in Parks und auf Spielplätzen. Auch deswegen wäre es wichtig, mehr Angebote für diese Gruppe zu schaffen.

Auch die Frage, wer sich auf einem Spielplatz wieviel Raum nimmt, ist wichtig. Ab einem bestimmten Alter gehen die Spielinteressen von Buben und Mädchen auseinander. Vielfach nehmen Buben mit Fußballspielen etc. viel Raum ein, während Mädchen nicht nur im übertragenen Sinn „an den Rand gedrängt werden“. Dem kann durch eine gendersensible Spielraumgestaltung entgegengewirkt werden, Wien und München sind dafür Vorreiter und haben bereits einige spannende Projekte erarbeitet.

Zur Grundausrüstung jedes Spielplatzes sollte eine öffentliche Toilette und ein Trinkbrunnen gehören, an einzelnen Spiel-Standorten in den Randbezirken müsste da noch nachgerüstet werden. Viele Kinder wünschen sich auch naturnahe Spielplätze, die nicht nach dem klassischen Schaukel-Rutsche-Sandkiste-Schema aufgebaut sind. Vor allem der Zugang zum Wasser, die Möglichkeit, mit Erde zu matschen und aus Ästen kleine Unterschlupfe zu bauen, ermöglichen naturnahen Spielerlebnisse.

Wo können all diese Anregungen umgesetzt werden? Natürlich sollen bestehende, gut funktionierende Spielplätze nicht komplett neugestaltet werden. Es gibt aber einige in die Jahre gekommene Orte wie den Fröbelpark, den Metahofpark oder den Josef-Huber-Park, die ohnehin dringend neugestaltet werden müssen. (Im Josef-Huber-Park wurde nach meinem Antrag erfreulicherweise ein tolles Klettergerüst errichtet.) Bei der Gestaltung neuer Spielplätze wie im Reininghauspark könnten diese Vorschläge ebenfalls verstärkt Berücksichtigung finden. Auch auf der „Dornschneiderwiese“ wünschen sich Anrainer\*innen schon lange einen Spielplatz.

Für die Gestaltung von Spielplätzen gibt es innerhalb der Grazer Bevölkerung unglaublich viel Erfahrungswissen, Vorschläge und Ideen, wie mir nicht zuletzt eine ausgiebige Diskussion auf Facebook unlängst vor Augen führte. Eltern kleiner Kindern wissen, dass sie vermutlich Jahre ihres Lebens auf diversen Spielplätzen verbringen. Nichts wäre daher naheliegender, als dieses Erfahrungswissen und die Vorschläge von Eltern und natürlich auch von Kindern und Jugendlichen selbst niederschwellig abzuholen.

Ich stelle daher namens der Grünen-ALG folgenden

### **Dringlichen Antrag**

- 1.) Stadtrat Kurt Hohensinner als für Familie und Jugend zuständiges Stadtsenatsmitglied wird ersucht, in Kooperation mit der Holding Graz ein Konzept für eine Grazer „Spielplatz-App“ zu entwickeln. Über diese sollen Grazerinnen und Grazer unkompliziert die Ausstattung von Spielplatz-Standorten abgerufen können. Die App soll aber auch ermöglichen, unbürokratisch Ideen und Verbesserungsvorschläge für Spielplätze einzubringen.
- 2.) Stadtrat Kurt Hohensinner wird weiters ersucht zu prüfen, wo weitere barrierefreie Spielplätze bzw. einzelne barrierefreie Spielgeräte in jedem Grazer Bezirk angeboten werden können.
- 3.) Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl als für Grünraum und Gewässer zuständiges Stadtsenatsmitglied wird in Kooperation mit der Holding ersucht, die genannten Vorschläge (Barrierefreiheit, Spielgeräte für ältere Kinder, naturnahe Spielplätze und gendersensible Planung) in die Neugestaltung von Parks wie dem Reininghauspark verstärkt einfließen zu lassen.
- 4.) Stadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, ein Konzept und einen Zeitplan für die Neugestaltung der Spielplätze im Fröbelpark, Metahofpark und Josef-Huber-Park auf Grundlage eines Kinder-Beteiligungsprozess erarbeiten zu lassen und dem zuständigen Ausschuss bis Juli vorzulegen.